## Das FDJ-Studentenkabarett ROhrSTOCK

Wie bei vielen Amateurkabaretts erfolgte auch beim ROhrSTOCK die Initiative zur Gründung auf Anordnung von Leitungsebenen. Der Arbeitsplan der FDJ-Sektionsleitung der Sektion Sprach- und Literaturwissenschaft an der Universität Rostock enthielt für das Studienjahr 1969/70 unter anderem folgenden Auftrag: "Da nachweislich Interessenten für die Kabarett-Arbeit in der Sektion vorhanden sind, ist von den verantwortlichen Leitern des Kabaretts ein Jahresarbeitsplan der Sektionsleitung vorzulegen, um das Kabarett aus der Phase des ständigen Anfangs herauszuführen."

# Entstehungs- und Wirkungsgeschichte 1969 bis 1990

Tatsächlich gab es zu diesem Zeitpunkt noch keine Gruppe, die als "Kabarett in der Anfangsphase" bezeichnet werden konnte, gleichzeitig fehlten erfahrene Kader. Am 4. September 1969 fand ein erstes Treffen der interessierten Personen statt, an dem auch der damalige Forschungsstudent und Sekretär der FDJ-Sektionsleitung Wolfgang Dalk teilnahm. Nach einer kurzen Phase stärkerer Fluktuation unter den Beteiligten gründete Dalk schließlich am 10. Januar 1970 gemeinsam mit sieben Studenten das Kabarett der Sektion Sprach- und Literaturwissenschaft "K-70". Da sich weitere Sektionsmitarbeiter mit der Gründung zurückzogen, konnte das Kabarett in der Erarbeitung des ersten Programms weitgehend unabhängig agieren. Erst wenige Tage vor der Premiere gab es Bestrebungen, die Programminhalte durch die Partei- und Universitätsleitung überprüfen zu lassen.<sup>62</sup> Am 15. Juni 1970 hatte das erste Programm "Da sind wir endlich" an der Universität Rostock Premiere, die Mehrheit der Texte schrieb Wolfgang Dalk, nunmehr Leiter und Regisseur der Gruppe. Etwaige Befürchtungen auf höherer Ebene hatten sich offensichtlich nicht bestätigt: Das Kabarett erhielt als erste Auszeichnung eine Buchprämie der Sektionsleitung im Wert von 150,00 DDR-Mark, die Rezensionen behandelten vor allem Fragen der künstlerischen Umsetzung.

In der Folgezeit entwickelte das Kabarett eine kontinuierliche Arbeitsweise: Pro Jahr wurde ein neues Programm produziert, das schließlich jeweils im Frühjahr zu den FDJ-Studententagen Premiere hatte. Hinzu kamen Reprisen- und Sonderprogramme. Am 18. April 1971 benannte sich das "K-70" in

premiere ROW STOCK - 1 1. Aufführung Mr.1 Da sind wir endlich Aula der Universität Programm 1. Froffnung 2. Guten Tag, ich bin der Fortschritt 3. Der aufhaltsame Aufstieg des Hubert Dümmlich 4. weil wir gerade von Prüfung reden Haben Sie "al ? In der Betriebsverkaufstelle Beim Gastvortrag ist der Lernende Konig 8. ... und noch eine Kommission 9. Arm en Kunst und krank em Denken 10. K-70-Kommentar: Erfurter Kassler 11. Beschließung Darsteller: Wellmann, Regina balk, Wolfgang Berthold, Christine Holzerland, Hannelore Kunkis, Anne Meyer, Jörg Morsinek, Jorg Bemerkungen: Mit den Szenen 3.6 und vor allem 7 setzten wir die Höhepunkte unseres ersten Fremierenabends. Wir müssen noch viel lernen und vor allem in einer besseren Besetzung weitermachen. Typen en gros, das ware eine Lösung, die aber eine reine Utopie bleiben dürfte. Publikumsresonanz: Hime guter Anfang - doch die Texte müssen spritziger sein. Das traf in der Mehrheit aber jene Texte, die wir übernommen hatten, die eigenen Beerbeitungen oder bigenproduktionen kamen recht gut an. und mit Abstrichen als talentiert bezeichnet. Hier mus - so glaube ich die Arbeit beginnen.

Auswertung des 1. Auftritts am 15.6.1970. Nahezu alle Auftritte wurden bis 1989 in dieser Form bilanziert.



Szene "Auszeichnung" aus dem 2. Programm "Rumpeljammer" 1971.

"FDJ-Studentenkabarett ROhrSTOCK" um, womit das Kabarett gleichzeitig einen über die Sektionsgrenzen hinausgehenden Wirkungsanspruch erhob. Mit seinem zweiten Programm "Rumpeljammer" erreichte das Ensemble den 1. Platz beim

"Volkskunstwettbewerb" der Universität Rostock, erhielt erneut Buchprämien von der Universitäts- und Sektionsleitung sowie eine Belobigung der FDJ-Sektionsleitung. Damit hatte der ROhrSTOCK schon im zweiten Jahr seines Bestehens einen anerkannten Status an der Universität erworben, negative Auftrittserfahrungen außerhalb studentischer Kreise führten gleichzeitig zu einer Konzentration auf das universitäre und studentische Umfeld. <sup>64</sup> Im Juni 1973 reiste der ROhrSTOCK zu seinen ersten Auslandsgastspielen nach Riga und Leningrad. Im Juli 1973 trat das Kabarett in Abwesenheit des studentischen Leiters J. H. bei den X. Weltfestspielen der Jugend und Studenten in (Ost-)Berlin auf. Erst nach den Weltfestspielen erfuhren die Mitglieder von der Republikflucht ihres Leiters. Dies führte zu einer ersten Intensivierung der MfS-Tätigkeit, hatte jedoch für das Kabarett keine offiziellen Folgen.

Im November 1974 wurde das Kabarett ROhrSTOCK erstmals mit der "Oberstufe



Szene "Festivalkantate" aus dem 4. Programm "Auf Du und Buh" 1973 – noch mit dem studentischen Leiter J. H.

- Gut" bei einem Bezirksleitungsvergleich eingestuft und gehörte damit offiziell zu den besten Laienkabaretts des Bezirks Rostock. Dieser Auszeichnung folgten im September 1975 der Universitätspreis (2. Stufe), im März 1976 der 1. Preis als "bestes FDJ-Studentenkabarett der DDR" beim Treffen der FDJ-Studentenkabaretts in Jena sowie eine Gastspielreise nach Ungarn. Auch die Universitätsleitung nahm den republikweiten Erfolg ROhrSTOCKs zur Kenntnis und wertete dies als Erfolg der eigenen Kulturpolitik.65 Gleichzeitig gab es in dieser Zeit offenbar inoffizielle Gespräche der Stadt und SED-Kreisleitung mit Wolfgang Dalk über die Etablierung eines Berufskabaretts in Rostock,

deren Grundbesetzung aus Dalk und ehemaligen Stammspielern des Kabaretts bestehen sollte. Trotz prinzipieller Bereitschaft von Seiten des ROhrSTOCKs blieb eine weitere Entwicklung dieses Vorhabens aus. 66 Dalk führte dies auf Der spätere Sprecher der "Aktuellen Kamera", Wolfgang Lippe, 1976 in der Sowjetunion.

eine mögliche Intervention des damaligen Volkstheater-Generalintendanten Hanns Anselm Perten zurück, der eine professionelle Konkurrenz zum Rostocker Theater nicht billigte. <sup>67</sup> Im August 1977 fuhr das Kabarett ROhrSTOCK zur ersten von insgesamt vier Gastspielreisen an das FDJ-Jugendobjekt der Trassen-Baustelle in der Sowjetunion. <sup>68</sup> Obwohl das vollständige Trassen-Programm "7, 8, 9, 10 ... Trasse!" vor der Reise durch das Zentrum für kulturelle Zusammenarbeit



beim Ministerium für Kultur abgenommen wurde, führte die Intervention einer Standortparteileitung beinahe zum Abbruch der Tournee, was nur aufgrund einer positiven Einschätzung durch die übergeordnete Parteibereichsleitung nach einer erneuten Programmabnahme verhindert wurde. 69

Bis Ende 1979 hat das Kabarett insgesamt 13 Programme aufgeführt und verzeichnete 447 Auftritte sowie 249 Pressemeldungen. Mit der Begründung eines jährlichen Wettbewerbs für FDJ-Studentenkabaretts ab 1977 und einer Einladung zur Kabarettwoche des Leipziger Berufskabaretts "Pfeffermühle" 1978 festigte ROhrSTOCK seinen überregionalen Wirkungsbereich.

Im Jahr 1979 geriet das Kabarett in eine existenzbedrohende Situation: Im Mai 1979 hatte man ein wenige Tage zuvor ausgeschlossenes Mitglied des Kabaretts wegen "staatsfeindlicher Hetze" im Zusammenhang mit angeblich rechtsradikalen Handlungen verhaftet. Im September verweigerte die Jury des Bezirksleistungsvergleichs eine erneute Einstufung des Kabaretts und brachte den ROhrSTOCK damit an den Rand eines Auftrittsverbotes oder sogar der Auflösung. Ein mit Unterstützung des FDJ-Zentralrates und den verantwortlichen Funktionären der Universität ausgehandelter Kompromiss verhinderte diese Eskalation. Der ROhrSTOCK blieb weiterhin Kabarett der "Oberstufe".

Im Mai 1980 feierte das Kabarett sein zehnjähriges Bestehen mit drei Aufführungen des Jubiläumsprogramms "Wir stehen auf 10Spitzen" vor insgesamt 2100 Zuschauern. Nur sechs Monate nach dem drohenden Verbot 1979 erhielt ROhrSTOCK nun eine Prämie des Ministers für Hoch- und Fachschulwesen sowie Anerkennungsschreiben des FDJ-Zentralrates, des Bezirkskabinetts für Kulturarbeit Rostock und der staatlichen Leitung der Universität.



Programm zum 10. Geburtstag 1980: "Wir stehen auf 10Spitzen".

#### MINISTERRAT DER DEUTSCHEN DEMOKRATISCHEN REPUBLIK

Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen Stellvertreter des Ministers

Vilhelm-Pieck-Universität Rostock FDJ-Studentenkabarett "Rohrstock" 2 9, Mai 1980
102 BERLIN, den
Mer-Repti-Pitet 2
Tolsten: 23/37212
AL: 4E/Mü/Fr.

25 Rostock Universitätsplatz

Liebe Freunde!

Aus Anlaß des 10-jährigen Bestehens Ihres FDJ-Studentenkabaretts "Rohrstock" gestatte ich mir, Ihnen die allerherzlichsten Glückwinsche zu übermitteln.

Es verdient große Hochachtung, wie Sie nunmehr schon über viele Jahre hinweg parteilich, engagiert und mit anerkannter künstlerischer Meisterschaft das Lachen als Waffe im Kampf gegen überholte Lebenshaltungen und Wertauffassungen, als Motor für unsere gute Sache einsetzen. Für besonders beispielhaft halte ich, wie Sie unter Ihrem Leiter, Genossen Dr. Wolfgang Dalk, einen spürbaren Beitrag zur Entwicklung der FDJ-Studentenkabarettbewegung im Republiksmaßstab leisten.

Meine Gratulation verbinde ich deshalb mit den besten Wünschen für die Zukunft des "Rohrstock's", für großen persönlichen Erfolg aller seiner Mitglieder im Studium, in der beruflichen Tätigkeit und in der Familie.

Einem Vorschlag des Zentralrats der FDJ folgend, möchte ich Ihnen in Anerkennung Ihres langjährigen Wirkens im Sinne unserer Jugendund Hochschulpolitik eine Kollektivprämie in Höhe von 1000 Mark überreichen.

Mit sozialistischem Gruß

P. Fride

Glückwunschschreiben des stellvertretenden Ministers für Hoch- und Fachschulwesen. Wolfgang Dalk war jedoch kein "Genosse", sondern NDPD-Mitglied.

# WILHELM-PIECK-UNIVERSITÄT ROSTOCK

# Sozialistische Einheitspartei Deutschlands

Parteiorganisation

Rostock, 12. 03. 1985

Liebe Genossen und Freunde des ROhrSTOCK's!

In den 15 Jahren Eures kabarettistischen Wirkens habt Ihr viel zum Ansehen des kulturellen Lebens der Wilhelm-Pieck-Universität in der Stadt Rostock und darüber hinaus in unserer Republik sowie im sozialistischen Ausland beigetragen. Eure Programme ziehen die Zuschauer, ob Studenten, wissenschaftliche Mitarbeiter oder Arbeiter und Angestellte, wie ein Magnet an; nicht zuletzt aufgrund ihrer Lebensnähe und deren künstlerische Umsetzung in Text und Darstellung.

Die Universitätsparteileitung schätzt Eure Arbeit sehr und es erfüllt uns mit Freude und Genugtuung, daß Euch die hohe Ehre der Auszeichnung mit der "Erich-Weinert-Medsille, Kunstpreis der FDJ" zuteil wurde. Wir gratulieren Euch ganz herzlich dazu.

Wir verbinden damit unsere besten Wünsche für weitere Erfolge in Eurer verantwortungsvollen Arbeit zur Freude der vielen, die Ihr mit Eurem Programm erreicht, die auf weitere spritzige Programme von Euch warten.

Jedem einzelnen von Euch wünschen wir Ideenreichtum bei der kabarettistischen Tätigkeit, Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

Freundschaft!

Dr.-Ing. Peter Mauritz

Parteisekretär



 Programm "Wo es brennt, ist ein Student" 1983. Rechts: Der spätere künstlerische Leiter Michael Ruschke.

Nach einer problematischen Phase personeller Umstrukturierungen nahm der republikweite Erfolg des Kabaretts ab 1983 noch einmal zu. Die ZAG Amateurkabarett bewertete den ROhrSTOCK nach dem Zentralen Leistungsvergleich 1984 als fünftbestes Amateurkabarett der DDR und damit erneut als führendes FDJ-Studentenkabarett. Gleichzeitig festigte das Kabarett seinen Status

gegenüber den staatlichen Institutionen und erhielt in den Jahren 1984 und 1985 unter anderem folgende Auszeichnungen: "Friedensdiplom des Ministers für Kultur", "Ausgezeichnetes Volkskunstkollektiv der DDR", Kulturpreis der Stadt Rostock und den Kunstpreis der FDJ.

Auch die Auftrittszahl nahm erheblich zu und erlebte einen Höhepunkt mit dem Programm "Wo es brennt, ist ein Student" der Spielsaison 1983/84 mit 132 Vorstellungen in 28 Städten der DDR sowie weiteren 17 Aufführungen in der Sowjetunion mit dem Programm "Trasse vor – noch ein Rohr" im August 1983. Seit dem 10. Januar 1980 konnte das Kabarett die Zahl seiner Auftritte mit mehr als 850 Vorstellungen im Vergleich zum ersten Jahrzehnt fast verdoppeln. Damit zählte der ROhrSTOCK auch quantitativ zu den führenden Laienkabaretts der DDR. Gab es auch in den 1980er Jahren wiederholt Probleme mit Funktionären und Institutionen, ist eine grundlegende Infragestellung des Kabaretts für das zweite Jahrzehnt nicht mehr zu verzeichnen.

Im Jahr 1986 wurde ein "Fünfjahrplan" zur Übergabe der künstlerischen Leitung aufgestellt: Ab 1990 sollte der damalige Forschungsstudent Michael Ruschke, Kabarettmitglied seit 1982, die Position Dalks übernehmen, M. S. war als musikalischer Leiter vorgesehen. Aufgrund interner Konflikte erfolgte die Übergabe der künstlerischen Leitung schließlich bereits Ende 1989, Dalk wurde aus dem Kabarett entlassen. Ruschke hatte bereits Mitte der 1980er Jahre parallel zum ROhrSTOCK das FDJ-Studentenkabarett der Sektion Geschichte "Die Drittplatzierten" mitbegründet und geleitet, gleichzeitig nahm der Anteil seiner Texte an den ROhrSTOCK-Programmen beständig zu.

Unter seiner Leitung hat der ROhrSTOCK die Arbeit mit etwa 1.500 Auftritten seit 1990 weitergeführt und ist heute das älteste aktive Studentenkabarett Deutschlands.<sup>72</sup>

### Struktur und Arbeitsbedingungen

Die Funktion des ROhrSTOCK-Leiters Wolfgang Dalk wurde bis 1977 offiziell als "Regie", ab 1978 als "künstlerischer Leiter" bezeichnet.<sup>73</sup> Tatsächlich betraf seine Arbeit jedoch alle Bereiche des ROhrSTOCKs, so auch die ideologische Ausrichtung und die Zusammenarbeit mit Kulturfunktionären.74 Nahezu alle Einschätzungen von Kabarettmitgliedern in Zeitzeugengesprächen und MfS-Akten verweisen auf einen autoritären Führungsstil Dalks.75 Dies führte zu verschiedenen Konflikten mit einzelnen Mitgliedern oder Teilen der Gruppe. So verzeichnet das Tagebuch Dalks bereits 1973: "Nach Hansis Information gibt es im Kabarett Kräfte, die nach der Reise ihre Unlust und Unzufriedenheit zum Ausdruck bringen werden."76 Obwohl zahlreiche Probleme auch in Gruppendiskussionen und -abstimmungen gelöst wurden, waren grundlegende Entscheidungen gegen den Einspruch Dalks offensichtlich kaum möglich. Als objektives Bewertungsinstrument der künstlerischen Arbeit führte er jedoch ein Umfragesystem ein, in dem die Kabarettisten selbst, aber auch in Zielgruppen differenzierte Publikumsvertreter, über ein umfangreiches Punkteverfahren Darsteller, Texte und Programme benoteten.77

Gleichzeitig wurde eine inhaltliche und kreative Mitwirkung der Studenten von Dalk stark forciert: In den Anfangsjahren gab es Fälle von Gruppenausschlüssen gegen Mitglieder, die keine eigenen Texte vorlegten. In der Folgezeit wurde dieses Druckmittel zugunsten freiwilliger Förderungsprinzipien abgewandelt, unter anderem durch kreative Aufgabenstellungen in den Probenlagern und Vorträge zur Satire- und Schauspieltheorie. Der Grad der Studentenbeteiligung an den Programmen schwankte in den zwei Jahrzehnten unter Dalks Leitung, so sind etwa in den Jahren 1974 bis 1976 und schließlich ab 1985 zahlreiche Texte von studentischen Mitgliedern zu verzeichnen.

Neben der Position des künstlerischen Leiters gab es im ROhrSTOCK weitere Funktionsträger. Zentrale Stellung hatte dabei der "Studentische Leiter"78: Er war verantwortlich für die gesamte Koordinierung der Gruppenarbeit. Dazu gehörte unter anderem die Planung und Auswertung der Auftritte, die Abstimmung des Verhältnisses von Studien- und Kabarettanforderungen und, in Zusammenarbeit mit Dalk, der Kontakt zu den verschiedenen Funktionären. Zu studentischen Leitern wurden von Dalk nach begrenzter Abstimmung mit der Gruppe meist erfahrene Kabarettmitglieder ernannt. Der studentische Leiter hatte das Recht auf ein Einzelzimmer im Studentenwohnheim. Das dritte Leitungsmitglied war der sogenannte "Operativ", zuständig für die Vorbereitung von Fahrten